



Sicht auf Visp (Quelle: SECO-Seminarpräsentation „Die Politik des Bundes für die ländlichen Räume und Berggebiete“ 01.05.2015)

---

## **Konferenz der Regionen (KdR) Seminar**

### **Neue Strategien des Bundes und ihre Auswirkungen auf die Regionen**

**Verena Maurer / Peter Niederer**

**01. Mai 2015**

---

**Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB)  
Groupement suisse pour les régions de montagne (SAB)  
Gruppo svizzero per le regioni di montagna (SAB)  
Gruppa svizra per las regions da muntogna (SAB)**

CH - 3001 Bern · Seilerstrasse 4 · Postfach 7836 · Tel. 031 382 10 10 · Fax 031 382 10 16  
Internet: <http://www.sab.ch> E-mail: [info@sab.ch](mailto:info@sab.ch) Postkonto: 50 - 6480-3



## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort .....</b>	<b>3</b>
<b>Einführung.....</b>	<b>4</b>
Raffaele de Rosa, Vorsitzender der Konferenz der Regionen, Direktor Ente Regionale per lo Sviluppo del Bellinzonese e Valli ERS-BV .....	4
<b>1 Botschaft über die Standortförderung 2016-2019: die wichtigsten Neuerungen im Bereich der Regionalpolitik .....</b>	<b>5</b>
Annette Christeller-Kappeler, Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF Staatssekretariat für Wirtschaft SECO Regional- und Raumordnungspolitik.....	5
<b>2 Zweite Teilrevision des Raumplanungsgesetzes: Das Konzept funktionaler Räume und dessen Konsequenzen für die NRP-Regionen.....</b>	<b>11</b>
Martin Vinzens, Sektionschef Siedlung und Landschaft ARE .....	11
<b>3 Die Politik des Bundes für die ländlichen Räume und Berggebiete – welche längerfristigen Auswirkungen ergeben sich daraus für die bestehenden Regionen?.....</b>	<b>19</b>
Annette Christeller-Kappeler, Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF Staatssekretariat für Wirtschaft SECO Regional- und Raumordnungspolitik.....	19
<b>4 Die makroregionale Strategie Alpenraum – betrifft sie auch die schweizerischen NRP-Regionen? .....</b>	<b>28</b>
Silvia Jost, Leiterin Stabsstelle Internationales, Bundesamt für Raumentwicklung ARE ..	28
<b>5 Zusammenfassung der Diskussion.....</b>	<b>34</b>
<b>6 Literaturverzeichnis .....</b>	<b>35</b>

## **Vorwort**

Das Seminar „Neue Strategien des Bundes und ihre Auswirkungen auf die Regionen“ vom 1. Mai 2015 wurde durch die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) und ihre Arbeitsgruppe, der Konferenz der Regionen (KdR) organisiert. Als Referenten traten Raffaele de Rosa, Vorsitzender der Konferenz der Regionen, Direktor Ente Regionale per lo Sviluppo del Bellinzonese e Valli (ERS-BV); Annette Christeller-Kappeler, Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) Regional- und Raumordnungspolitik; Martin Vinzens, Sektionschef Siedlung und Landschaft (ARE) und Silvia Jost, Leiterin Stabsstelle Internationales, Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) in Erscheinung. Die Präsentationen sowie das vorliegende Dokument können unter <http://www.sab.ch/Publikationen.745.0.html> und <http://www.regionen-ch.ch/Dokumente.1005.0.html> heruntergeladen werden.

## **Einführung**


Raffaele de Rosa, Vorsitzender der Konferenz der Regionen, Direktor Ente Regionale per lo Sviluppo del Bellinzonese e Valli ERS-BV

Das halbtägige Seminar „Neue Strategien des Bundes und ihre Auswirkungen auf die Regionen“ bot eine Informations- und Diskussionsbasis zu Themen, die eine wichtige Wirkung auf die Regionen haben. Die vier Inputreferate waren zu den folgenden Themen: die Botschaft des Schweizerischen Bundesrates über die Standortförderung 2016–2019 (mit einem Akzent auf der Regionalpolitik) (SCHWEIZERISCHER BUNDESRAT 2015a); die derzeit laufende Vernehmlassung zur Zweiten Etappe der Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG 2) (ARE 2014a; ARE 2014b); die neue Politik des Bundes für die ländlichen Räume und Berggebiete (SCHWEIZERISCHER BUNDESRAT 2015b) und die makroregionale Strategie für den Alpenraum (EUROPEAN COMMISSION 2015). Diese Themenfelder tangieren die Berggebiete und ländlichen Räume unterschiedlich stark.

Ziel des Seminars war es deshalb, aus erster Hand einen Einblick in die verschiedenen Prozesse zu erhalten und die sich daraus ergebenden Konsequenzen, Hauptdefizite und Chancen für die Regionen direkt mit den entsprechenden Verantwortlichen des Bundes und unter den Regionen zu diskutieren.

# 1 Botschaft über die Standortförderung 2016-2019: die wichtigsten Neuerungen im Bereich der Regionalpolitik

Annette Christeller-Kappeler, Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF Staatssekretariat für Wirtschaft SECO Regional- und Raumordnungspolitik

 Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF  
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

## Botschaft Standortförderung 2016-19: Wichtigste Neuerungen in der NRP

Annette Christeller Kappeler  
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

Konferenz der Regionen, 1. Mai 2015



## Ziele des 2. Mehrjahresprogramms

- Die NRP unterstützt die Berggebiete, den weiteren ländlichen Raum und die Grenzregionen
  - bei der **Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit**
  - bei der **Erhöhung der Wertschöpfung**
- Indirekt trägt sie damit
  - zur **Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen**
  - zur **dezentralen Besiedelung**
  - und zum **Abbau regionaler Disparitäten bei**

BS Standortförderung 2016-19: Neuerungen in der NRP  
WBF/SECO - A. Christeller Kappeler

2



## Stossrichtungen

- Fokus auf Exportbasis wird beibehalten
- Wachstum auf Basis von Innovation und Produktivität
- Ausrichtung auf regionale Zentren und funktionale Räume
- Kantonsüberschreitende Zusammenarbeit wird intensiviert
- Grenzüberschreitende Zusammenarbeit wird fortgesetzt
- Industrie und Tourismus = finanzielle Förderprioritäten
- Erste Massnahmen P-LRB umsetzen
- Ziel- und wirkungsorientierte Steuerung wird erhöht
- Nachhaltige Entwicklung wird höher gewichtet

BS Standortförderung 2016-19: Neuerungen in der NRP  
WBF/SECO - A. Christeller Kappeler

3



## Ausrichtungen der Neuen Regionalpolitik



### Ausrichtung 1

- Direkte Förderung der Regionen zur Stärkung von Innovation, Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit
- Akteure: Kantone und Regionen, Bund
- 85% der Bundesmittel



### Ausrichtung 2

- Kooperation und Synergien zwischen Regionalpolitik und Sektoralpolitiken (Wirkung in den Zielregionen)
- Akteur: Bund
- 10% der Bundesmittel



### Ausrichtung 3

- Wissenssystem Regionalentwicklung, Qualifizierung Regionalmanagement, Controlling, Evaluation [www.regiosuisse.ch](http://www.regiosuisse.ch)
- Akteure: Bund, Kantone
- 5% der Bundesmittel

BS Standortförderung 2016-19: Neuerungen in der NRP  
WBF/SECO - A. Christeller Kappeler

4



## Förderschwerpunkte der NRP

- **Wertschöpfungssystem Tourismus**

Strukturwandel unterstützen



- **Wertschöpfungssystem Industrie**

Grossregionale Innovationssysteme fördern



- Weitere Wertschöpfungssysteme, die unterstützt werden können:

- Agrar- und Forstwirtschaft
- Energiewirtschaft
- Bildungs- und Gesundheitswirtschaft

BS Standortförderung 2016-19: Neuerungen in der NRP  
WBF/SECO - A. Christeller Kappeler

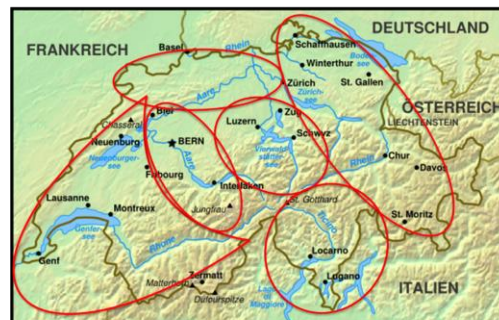
5



## Wertschöpfungssystem Industrie

### Regionale Innovationssysteme (RIS)

- RIS fördern den Wissens- und Technologietransfer in funktionalen Wirtschaftsräumen
- RIS stärkt die Wettbewerbsfähigkeit von Grossregionen
- 6-7 RIS in der gesamten CH
- Kantonale WTT-Aktivitäten müssen in RIS eingeordnet sein



BS Standortförderung 2016-19: Neuerungen in der NRP  
WBF/SECO - A. Christeller Kappeler

6



## Wertschöpfungs-system Tourismus

### Förderbare Projekte

- Beherbergungswirtschaft: v.a. öffentlich genutzte Infrastrukturen
- Kooperationen auf Destinationsebene mit Beteiligung der Beherbergungswirtschaft
- auf Destinationsebene prioritäre Infrastrukturen

A2: Projekte mit nationalen Partnern (Enjoy Switzerland; Kooperationen mit SGH, Schweiz mobil; Qualifizierungsprogramme)

### Tourismusimpulsprogramm 2016-19



BS Standortförderung 2016-19: Neuerungen in der NRP  
WBF/SECO - A. Christeller Kappeler

7



## Umsetzung auf kantonaler Ebene

- Wirkungsmodelle als Steuerungs- und Controllinginstrument
- Nachhaltige Entwicklung, Beurteilung bereits auf Stufe Umsetzungsprogramm
- Abstimmung mit der Richtplanung
- Kantons- und grenzüberschreitende Zusammenarbeit

BS Standortförderung 2016-19: Neuerungen in der NRP  
WBF/SECO - A. Christeller Kappeler

8





## Anpassungen im Bereich Interreg

- In der Periode 2007–2013 kam es zu Herausforderungen zwischen EU-Kohäsionspolitik und CH-Regionalpolitik
  - Unterschiedliche Kalender
  - Unterschiedliche Themenbreite
  - Unterschiedliche Budgets
- Mit der Periode 2014–2020 wurden mehrere Anpassungen gemacht:
  - Angleichung an die EU-Programmperioden
  - Angleichung der thematischen Inhalte und der Umsetzung
  - Geplante Erhöhung der Bundesmittel gemäss Anträgen der Kantone in der Höhe von 41 bis 53 Prozent (Interreg A)
  - Projekte sollen stärker nach ihrer Wirkung beurteilt werden

BS Standortförderung 2016-19: Neuerungen in der NRP  
WBF/SECO - A. Christeller Kappeler

9



## Massnahmen der P-LRB und Agglopolitik

NRP Ausrichtung 1:

- Räumlich-strategische Prozesse auf Regionsebene
- Regionale Innovationssysteme (RIS)

NRP Ausrichtung 2:

- Stärkung des Bundesnetzwerkes Ländlicher Raum
- Modellvorhaben nachhaltige Raumentwicklung
- Fachgruppe Agglomerationspolitik
- Pilotprogramm Handlungsräume

NRP Ausrichtung 3:

- Wissensmanagement Raumentwicklung Schweiz
- Unterstützung lokaler und regionaler Initiativen

BS Standortförderung 2016-19: Neuerungen in der NRP  
WBF/SECO - A. Christeller Kappeler

10



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

---

BS Standortförderung 2016-19: Neuerungen in der NRP  
WBF/SECO - A. Christeller Kappeler

11

## 2 Zweite Teilrevision des Raumplanungsgesetzes: Das Konzept funktionaler Räume und dessen Konsequenzen für die NRP-Regionen

Martin Vinzens, Sektionschef Siedlung und Landschaft ARE



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Bundesamt für Raumentwicklung ARE  
Office fédéral du développement territorial ARE  
Ufficio federale dello sviluppo territoriale ARE  
Uffizi federal da svilup dal territori ARE



### Das Konzept der funktionalen Räume und dessen Konsequenzen für die NRP-Regionen

1.05.2015 SAB Konferenz der Regionen  
Martin Vinzens, Bundesamt für Raumentwicklung ARE  
Chef Sektion Siedlung und Landschaft  
[www.are.admin.ch](http://www.are.admin.ch)



### Vorgeschichte

- Dezember 2008: Eröffnung des Vernehmlassungsverfahrens zum Entwurf für ein neues Raumentwicklungsgesetz (E-REG)
- Zeit noch nicht reif für eine Totalrevision des RPG. In verschiedenen Bereichen besteht aber Revisionsbedarf
- Themenbereich Siedlungsentwicklung nach innen vorgezogen. Sog. RPG 1 als indirekter Gegenvorschlag zur Landschafts-initiative
- RPG 1 am 3. März 2013 in Volksabstimmung (Referendum) angenommen; seit 1. Mai 2014 in Kraft



## Breiter Erarbeitungsprozess (1)

Vom Herbst 2010 bis zum Frühsommer 2012 waren ein gemischtes Leitungsgremium (Bund, Kantone, Städte und Gemeinden, Berggebiete, Wirtschafts-, Umwelt- und Fachorganisationen) sowie sieben Arbeitsgruppen tätig:

- Bundesplanungen
- Richtplanung
- Planung in funktionalen Räumen
- Schutz und Nutzung von Böden
- Bauen ausserhalb der Bauzonen
- Raumplanung im Untergrund
- Koordination Raumplanung/Umweltschutz



## Breiter Erarbeitungsprozess (2)

- Herbst 2013 Wiederaufnahme der Arbeiten an RPG 2
- Vertiefung der FFF-Thematik (Arbeitsgruppe mit BAFU, BLW, BWL, SBV, BPUK, LDK)
- Einberufung Leitungsgremium, Vorkonsultation von Anfang Juli bis Mitte September 2014
- Bundesrat eröffnet am 5. Dezember 2014 das Vernehmlassungsverfahren



## RPG 2-Kernthemen (1)

### Oberziel Raumkonzept und RPG:

Die Schweiz ist und bleibt ein attraktiver Lebens- und Wirtschafts-raum, auch noch für unsere Enkelkinder.

### Materielle Kernthemen RPG 2:

- griffiger Kulturlandschutz mit nachhaltiger Bewirtschaftung (inkl. Systematisierung und Optimierung der Vorschriften zum Bauen ausserhalb der Bauzonen)
- Sicherstellung ressourceneffizienter Infrastrukturen von Verkehr und Energie



## RPG 2-Kernthemen (2)

### Weitere Kernthemen RPG 2:

- Verbesserung der Planungsinstrumente, u.a. zur Förderung der Planung in funktionalen Räumen etc.





## Was sind funktionale Räume?

Funktionale Räume bezeichnen Gebiete, die wirtschaftlich, verkehrstechnisch, gesellschaftlich und kulturell eng verflochten sind.

Es sind dies beispielsweise Agglomerationen, Talschaften, kleinere Städte und ihr ländliches Umland oder Metropolitanräume.

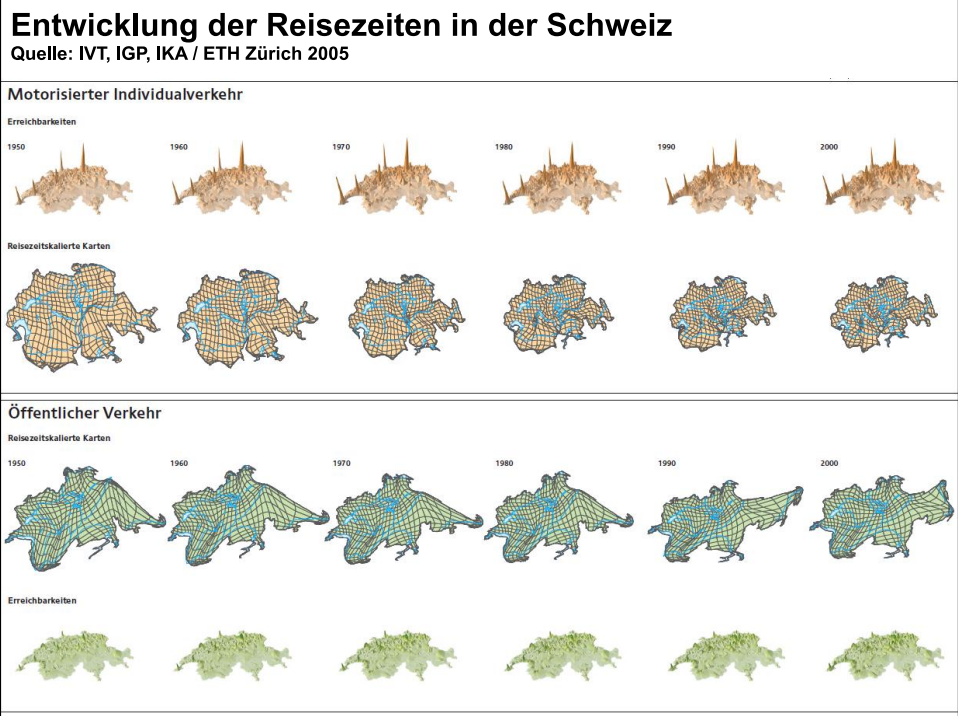


## Handlungsbedarf

- Zunehmende wirtschaftliche und gesellschaftliche Vernetzung
- Erhöhter Bedarf an Infrastrukturen
- Räumliche Wirkungen der Themen Siedlung + Landschaft, Verkehr, Energie und Arbeitsplatz- und Bevölkerungsentwicklung bedürfen einer Zusammenarbeit aller Staatsebenen

**Themen grenzüberschreitend zu behandeln und Probleme in funktionalen Räumen anzugehen, erfordert jedoch neue Formen der Organisation und der Kooperation.**

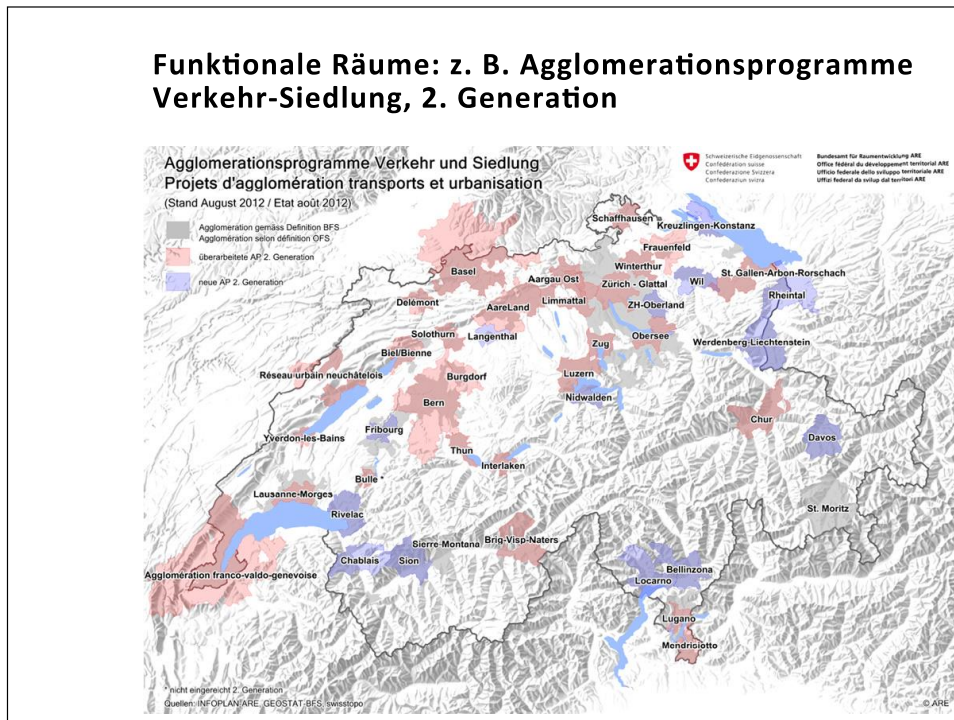
**Solide rechtliche Lage soll geschaffen werden für Zusammenarbeit**



### Planen in funktionalen Räumen

- Sicherstellung der geordneten räumlichen Entwicklung in funktionalen Räumen (inkl. Definition) (Art. 1 Abs. 2 Bst. c<sup>bis</sup> und Art. 1 Abs. 3)
- Auftrag an Kantone, funktionale Räume zu bezeichnen und entsprechende Planungen an die Hand zu nehmen (Art. 8 Abs. 1 Bst. a<sup>bis</sup>)
- Fünfjahresfrist für Kantonsgrenzen überschreitende Planungen, danach Ersatzvornahme Bund (Art. 38b)

## Funktionale Räume: z. B. Agglomerationsprogramme Verkehr-Siedlung, 2. Generation

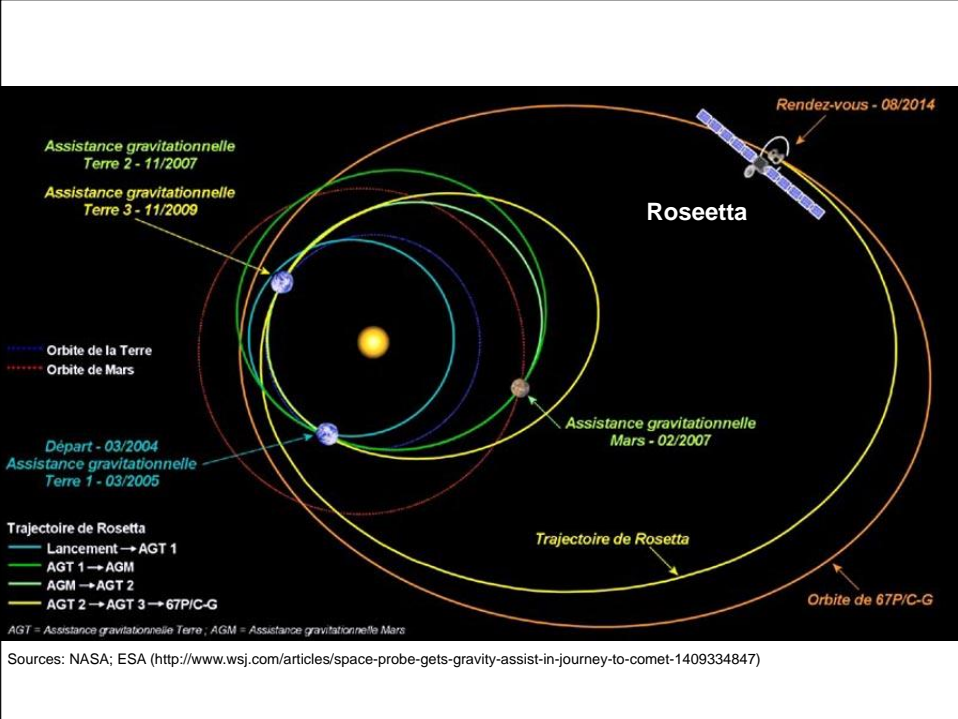
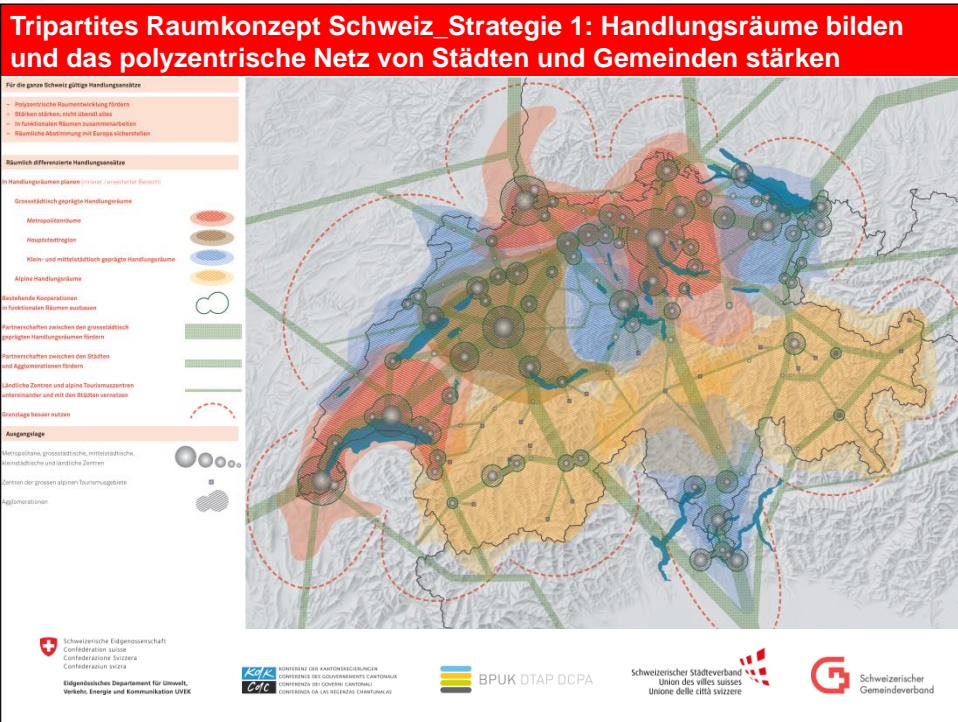


### Gemeinsame Planungen

- Grundlage für Raumentwicklungsstrategie Schweiz (Art. 5a)  
(= heutiges tripartites Raumkonzept Schweiz)
- Verankerung der Agglomerationspolitik sowie der Politik der ländlichen Räume und Berggebiete des Bundes (Art. 5a Abs. 3)
- Weitere grenz- oder bereichsüberschreitende Planungen bei Bedarf (Art. 5b)

**Grundsatz der Zusammenarbeit soll neu allgemeingültig festgehalten werden: Bund, Kantone und Gemeinden werden gleichermassen zur Zusammenarbeit angehalten.**







Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für  
Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK  
Bundesamt für Raumentwicklung ARE

**Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit**  
**[www.are.admin.ch](http://www.are.admin.ch)**

### 3 Die Politik des Bundes für die ländlichen Räume und Berggebiete – welche längerfristigen Auswirkungen ergeben sich daraus für die bestehenden Regionen?

Annette Christeller-Kappeler, Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF Staatssekretariat für Wirtschaft SECO Regional- und Raumordnungspolitik

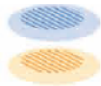


## Ausgangslage

- **Motion Maissen: Strategie des Bundes für die Berggebiete und ländlichen Räume**
- Legislaturplanung 2011-15: Entwicklung einer umfassenden Politik des ländlichen Raumes
- Bund hat seit mehr als 10 Jahren eine Agglomerationspolitik, aber noch keine «eigentliche» Politik für Berggebiete & ländliche Räume

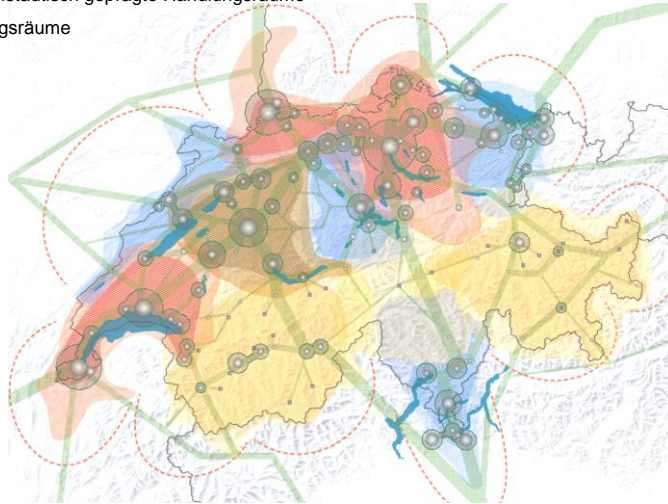


## Handlungsperimeter



Klein- und mittelstädtisch geprägte Handlungsräume

Alpine Handlungsräume



Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete  
WBF/SECO - A. Christeller Kappeler

3



## Grösste Herausforderungen

- Strukturwandel (LW, Industrie, Tourismus), globaler Wettbewerb
- Niedrige Wettbewerbsfähigkeit
- Viele Nutzungsansprüche, Nutzungskonflikte
- Spannweite: Starkes Siedlungs-/Bevölkerungswachstum bis Abwanderung
- Verlust von Attraktivität als Wohn- und Wirtschaftsräume
- Nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen, Klimawandel
- Gefährdung des inneren Zusammenhaltes und der Solidarität innerhalb der ländlichen Räume und Berggebiete und gegenüber diesen

Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete  
WBF/SECO - A. Christeller Kappeler

4



## Bestehende Sektoralpolitiken

... als Antwort auf die Herausforderungen

Raumplanung ( <b>Raumkonzept, Richtplanung</b> )	
Regional- und Strukturpolitik ( <b>Standortförderung</b> )	Bildungspolitik
Landwirtschaftspolitik ( <b>PRE</b> )	Forschungs- und Innovationspolitik
Verkehrspolitik	Sozialpolitik
Tourismuspolitik ( <b>Innotour</b> )	Wohnpolitik
Umwelt- und Klimapolitik ( <b>Gefahrenprävention</b> )	Migrations- und Integrationspolitik
Grundversorgungspolitiken	Gesundheitspolitik
Ausgleichspolitik ( <b>NFA</b> )	Energiepolitik
Natur- und Heimatschutz ( <b>Pärkepolitik</b> )	
Innovationsförderung ( <b>KTI und Regionalpolitik</b> )	

Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete  
WBF/SECO - A. Christeller Kappeler

5



## Lücken und Widersprüche bei der Umsetzung der Sektoralpolitiken

- Fehlender übergeordneter strategischer Rahmen für die ländlichen Räume und Berggebiete
- Teilweise Zielkonflikte zwischen den verschiedenen Sektoralpolitiken, v.a. Schutz-Nutzenkonflikte
- Mangelhafte räumlich-strategische Orientierung oder fehlende Kohärenz bei der Umsetzung von Massnahmen
- Mangelhafte partnerschaftliche sowie sektor- und grenzüberschreitende Zusammenarbeit

→ **Keine neuen Förder- oder Schutzpolitiken notwendig, sondern effizientere Koordination und Zusammenarbeit**

Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete  
WBF/SECO - A. Christeller Kappeler

6



## Politikkonzept



7



## Vision für eine nachhaltige Entwicklung der ländlichen Räume und Berggebiete der Schweiz

Die Berggebiete und ländlichen Räume der Schweiz leisten in ihrer Vielfalt mit ihren spezifischen Potenzialen einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Schweiz.

Es bestehen langfristige Entwicklungsperspektiven für Wohn- und Arbeitsstandorte und eine gesicherte Qualität der Erholungsgebiete und Naturräume.

Gemeinsam mit den Agglomerationen prägen die Berggebiete und ländlichen Räume die Identität dieses Landes.

Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete  
WBF/SECO - A. Christeller Kappeler

8



## Langfristige Ziele

**Ziel 1: Attraktives Lebensumfeld schaffen**



**Ziel 2: Natürliche Ressourcen sichern und in Wert setzen**

**Ziel 3: Wettbewerbsfähigkeit stärken**

**Ziel 4: Kulturelle Vielfalt gestalten**



Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete  
WBF/SECO - A. Christeller Kappeler

9



## Handlungsansätze

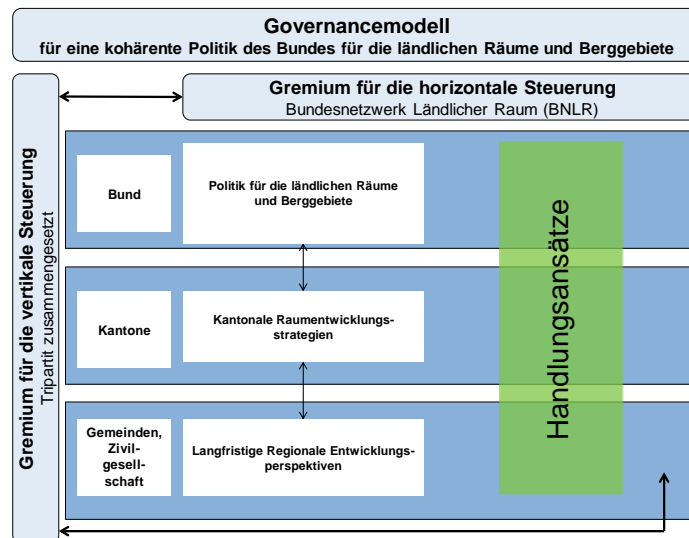
- **Partnerschaftliche, grenz- und sektorübergreifende Zusammenarbeit stärken**
- **Horizontale und vertikale Governance stärken**
- **Lokale Initiativen stärken**
- **Zentren stärken**
- **Massnahmen/Instrumente und Projekte räumlich aufeinander abstimmen**

Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete  
WBF/SECO - A. Christeller Kappeler

10



## Politikkonzept



Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete  
WBF/SECO - A. Christeller Kappeler

11



## Massnahmen der P-LRB

### Räumlich-strategische Prozesse auf Regionsebene

- Regionale Akteure bei der Festlegung von (räumlichen) Schwerpunkten und der Erarbeitung von regionalen Strategien/Entwicklungsperspektiven unterstützen

### Unterstützung lokaler und regionaler Initiativen

- Förderung lokaler Initiativen/Akteure

### Stärkung des Bundesnetzwerkes Ländlicher Raum

- Erweiterung und Stärkung des Koordinationsauftrages
- Stärkerer Fokus auf die Prüfung der Zusammenhänge, Synergien und die Wirksamkeit der Sektoralpolitiken

Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete  
WBF/SECO - A. Christeller Kappeler

12





## Massnahmen P-LRB und Agglo-Politik

### Modellvorhaben nachhaltige Raumentwicklung

- Modellvorhaben als «Lern-Labor» für die Agglomerationspolitik und die Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete
- Sektorübergreifende Koordination steht im Mittelpunkt

### Pilotprogramm Handlungsräume

- Pilotprogramm fördert Zusammenarbeit auf grossregionaler Ebene
- Ziele: Konkretisierung des Raumkonzepts, sektorübergreifende Abstimmung und Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der Regionen
- Wird im Rahmen der Neuen Regionalpolitik, Ausrichtung 2, umgesetzt

Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete  
WBF/SECO - A. Christeller Kappeler

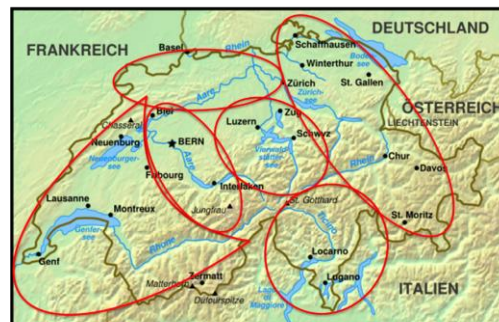
13



## Massnahmen P-LRB und Agglo-Politik

### Regionale Innovationssysteme (RIS)

- RIS fördern den Wissens- und Technologietransfer in funktionalen Wirtschaftsräumen
- RIS stärkt die Wettbewerbsfähigkeit von Grossregionen
- Wird im Rahmen der Neuen Regionalpolitik umgesetzt



Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete  
WBF/SECO - A. Christeller Kappeler

14



## Massnahmen P-LRB und Agglo-Politik

### Tripartite Konferenz

- Gemeinsames tripartites Gremium für die vertikale Zusammenarbeit von Agglomerationen, ländlichen Räumen und Berggebieten mit Bund und Kantonen

### VO über die raumordnungspolitische Koordination der Bundesaufgaben

- Evaluation und allfällige Anpassung der Koordinations-Verordnung

### Wissensmanagement Raumentwicklung Schweiz

- Aufbau und Pflege eines Wissensmanagements Raumentwicklung Schweiz
- Beteiligung an Forschungsprojekten und Valorisierung der Ergebnisse für eine kohärente Raumentwicklung Schweiz
- Weiterentwicklung Monitoringsystem Raumentwicklung Schweiz

Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete  
WBF/SECO - A. Christeller Kappeler

15



## Massnahmen der Agglopolitik

### Agglomerationsprogramm Verkehr und Siedlung

- verbessert die Zusammenarbeit im Verkehrsbereich und koordiniert die raumrelevanten Themen innerhalb einer Agglomeration
- Finanzierung durch NAF

### Programm Zusammenhalt in Quartieren

- Umsetzung der Ziele der Raumentwicklung, der Integrationspolitik, der Wohnraumförderung in den Agglomerationen oder Teilgebieten davon

### Fachgruppe Agglomerationspolitik

- Verbesserung der Koordination der relevanten Bundespolitiken analog Bundesnetzwerk ländlicher Raum

Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete  
WBF/SECO - A. Christeller Kappeler

16



## Auswirkungen auf die Regionen

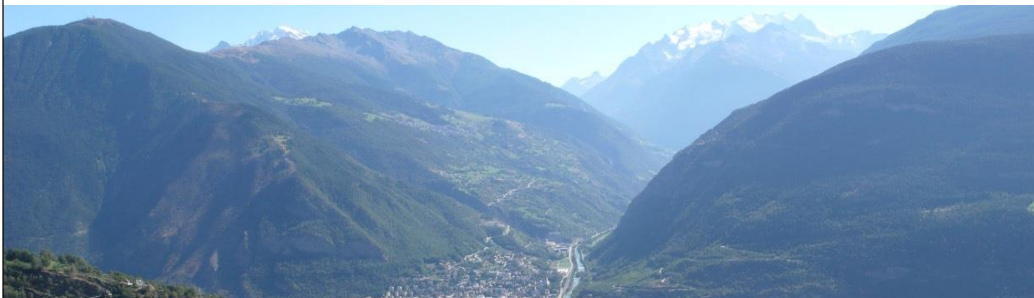
- Territorial koordinierte und strategisch ausgerichtete Entwicklungen gestützt auf regionale Programme
- Mobilisierung, Unterstützung und Befähigung der Akteure → können Instrumente von Bund und Kantonen aufnehmen und umsetzen
- Förderung von Vernetzungen und Prozessen auf grossregionaler Ebene (RIS, Pilotprogramm Handlungsräume)
- Konzentration der Fördergelder → kein Giesskannenprinzip
- Bessere Berücksichtigung von kommunalen und regionalen Anliegen durch Einbezug in tripartites Gremium

Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete  
WBF/SECO - A. Christeller Kappeler

17



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



#### 4 Die makroregionale Strategie Alpenraum – betrifft sie auch die schweizerischen NRP-Regionen?

Silvia Jost, Leiterin Stabsstelle Internationales, Bundesamt für Raumentwicklung ARE



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für  
Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK  
Bundesamt für Raumentwicklung

## EUSALP - Makroregionale Strategie Alpenraum

Betrifft sie auch die schweizerische NRP Regionen?

Konferenz der Regionen:  
Neue Strategien des Bundes und ihre Auswirkungen auf die Regionen



## Bestehende Makroregionale EU-Strategien

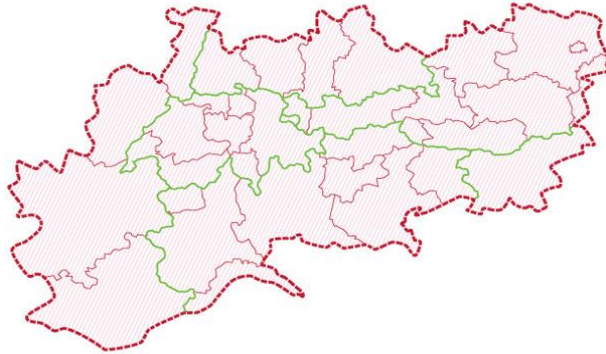
- EU-Strategie für den Ostseeraum seit 2009
- EU-Strategie für den Donaauraum seit 2011
- EU-Strategie für den adriatisch-ionischen Raum seit Juni 2014
  
- **EU-Strategie für den Alpenraum –  
EUSALP: Strategie und Aktionsplan jetzt – seit gestern...  
Umsetzung ab Winter 2015/2016**

---

EUSALP – 1. Mai 20152



## Perimeter EUSALP: Berggebiet und Metropolitanregionen



Impuls von den Regionen! Argealp, Konferenz der Regionen der Alpen

EUSALP – 1. Mai 2015

3



## Zentrale Prinzipien der makroregionalen Strategien

- **Integration:** Gemeinsame Zusammenarbeitsziele besser in bestehende politische Rahmenbedingungen auf europ., nationaler, regionaler und lokaler Ebene einbetten => mehr politische Aufmerksamkeit generieren
- **Koordination** zwischen räumlichen, sektoralen Politiken, Instrumenten und Finanzierungsquellen => keine neue Finanzierungsquellen
- **Kooperation** zwischen verschiedenen Entscheidungsebenen und Verantwortlichkeiten (multilevelgovernance); grenzüberschreitend und transnational ; Kernalpen und Metropolitanräume => nutzen der bestehenden Zusammenarbeitsprogramme und Initiativen sowie der Alpenkonvention; aber auch klare Rollenverteilung

EUSALP – 1. Mai 2015

4

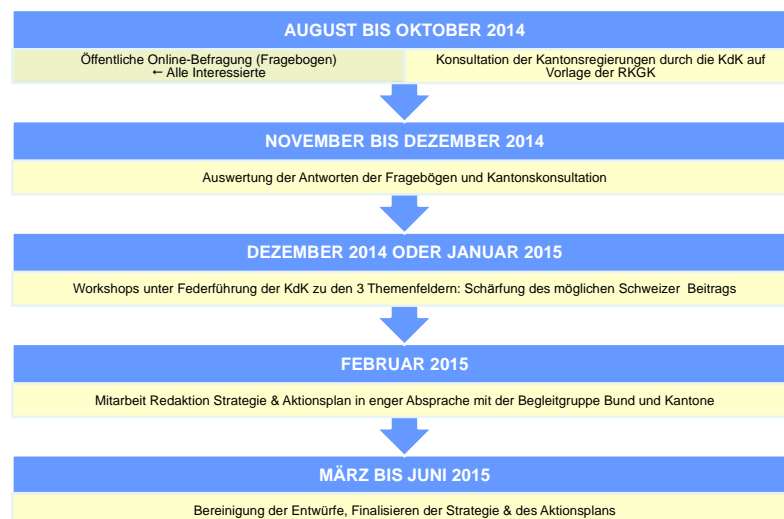


## Zeitplan (europäische Ebene)

Dezember 2013	Offizielles Mandat des Europäischen Rates zur Ausarbeitung EUSALP
Erste Hälfte 2014	Erarbeitung erster Dokumente und Beiträge zu den 3 Themenfelder
August/September/Oktober 2014	Öffentliche Konsultation (Fragebogen)
November 2014	Auswerten der Antworten der Konsultation
Anfang Dezember 2014	Politische Konferenz in Mailand (EU Präsidentschaft Italien)
Bis Februar 2015	Erarbeitung Entwurf Strategie und Aktionsplan
Juni 2015	Verabschieden der Strategie und Aktionsplan
Ab Winter 2015/2016	Erste Umsetzungsprojekte der EUSALP



## Zeitlicher Ablauf CH



EUSALP – 1. Mai 2015

6



## Themenpfeiler Wirtschaft

- Innovationsförderung und deren Umsetzung in Praxis
- Stärkung Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, Verbesserung Arbeitsmarkt
- In Wert setzen von Wertschöpfungsketten
- Förderung von Stadt/Land Projekten, resp. Stärkung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Kernalpen und Metropolitanräumen
- Förderung und Stärkung der «gemeinsamen» Weiter- und Ausbildung



## Themenpfeiler Verkehr

- Zusammenarbeit grenzüberschreitend und transnational verbessern (Tickets, Verbindungen)
- Bessere und nachhaltige Erreichbarkeit aller Alpenregionen
- Zusammenarbeit auf und entlang der Transitachsen
- Qualitätsverbesserungen bei E-Services
- Neue Lösungen bei der Grundversorgung



## Themenfelder Umwelt

- Stärkung natürliches und kulturelles Erbe (Ökosystemleistungen)
- Gemeinsame Strategien bei Naturgefahren, Wassermanagement
- Verbesserung der ökologischen Vernetzung (green corridors)
- Stärkung erneuerbare Energien und Energieeffizienz
- Know-how Austausch betreffend Gebäudesanierungen



## Betrifft EUSALP auch die NRP Regionen?

Sicher! Wir brauchen sie und sie brauchen uns...

Eine Idee für eine Zusammenarbeit oder Bedarf nach Lösungen... warum nicht alpenweit! Wir unterstützen und vermitteln!





## Bisherige Prozessorganisation EUSALP

### Steering Committee

Zusammensetzung: Europäische Kommission,  
7 Länder-Vertreter, 7 Regionen-Vertreter, Alpen  
Konvention, INTERREG Alpine Space Programme

CH-Vertretung: RKGK, ARE

### Untergruppe Wirtschaft

Lead:  
Lombardei

CH-Vertretung:  
VS, SECO

### Untergruppe Verkehr

Lead:  
Frankreich

CH-Vertretung:  
UR, BAV, ARE

### Untergruppe Ressourcen

Lead:  
Bayern

CH-Vertretung:  
GR, BAFU

### Informeller Austausch in der Schweiz

Beteiligung:

RKGK, KdK,  
SAB, ARE,  
EDA, BAFU,  
BAV, BLW,  
SECO

Informiert:

BFE, ASTRA,  
Mission Brüssel

## 5 Zusammenfassung der Diskussion

Im Laufe der Diskussion wurden seitens der Tagungsteilnehmer verschiedene Fragen aufgeworfen, welche nachfolgend summarisch wiedergegeben werden.

### ***Welche Rolle fällt den Regionen im Rahmen der neuen Politik des Bundes für die Berggebiete und ländlichen Räume zu?***

Mit der neuen Politik des Bundes für die Berggebiete und ländlichen Räume soll die regionale Ebene gestärkt werden. Regionalen Initiativen wird ein höheres Gewicht beigemessen. Ein Ansatz verläuft über die regionalen Akteursgruppen. Die Idee lehnt sich an die Leader Aktionsgruppen der EU an. Die Idee kann umgesetzt werden durch die Stärkung bestehender regionaler Zusammenschlüsse (NRP-Regionen, Pärke usw.) oder den Aufbau neuer regionaler Zusammenschlüsse. Das ARE, BAFU und Seco überlegen derzeit, wie diese stärkere regionale Beteiligung aussehen soll. Die SAB selber bereitet derzeit ein Pilotprojekt mit der Region Luzern West vor.

### ***Wie können sich die Regionen in der neuen vertikalen Koordinationsstruktur zu Gunsten der ländlichen Räume beteiligen?***

Seitens der Bundesverwaltung wird hier vor allem an eine Vertretung der institutionellen (staatlichen) Träger gedacht. Die SAB ihrerseits hat ein Modell vorgeschlagen, welches aus Vertretungen der Gemeinden, Regionen, Kantone und Bund zusammengesetzt wäre. Bezüglich des neuen vertikalen Gremiums sind noch keine definitiven Entscheide gefallen. Die Tripartite Agglomerationskonferenz wird im Juni 2015 entscheiden, ob sie die ländlichen Räume in ihre Arbeiten einbeziehen will. Der Bundesrat hat in seinen Berichten vom Februar 2015 zur Agglomerationspolitik und zur Politik des Bundes für die Berggebiete und ländlichen Räume durchblicken lassen, dass er zwei separate Gefässe unter einem gemeinsamen Dach bevorzugt.

### ***Inwiefern stellen nach Ansicht des ARE die NRP-Regionen funktionale Räume in der Terminologie der zweiten Teilrevision des RPG dar?***

Das Konzept der funktionalen Räume gemäss RPG2 ist ein allgemein gehaltenes Konzept, welches verschiedene Raumeinheiten mit variabler Geometrie umfassen kann. Gedacht wird beispielsweise an Agglomerationsprogramme aber auch überkantonale Räume wie San Gottardo.

### ***Welche Rolle können die Regionen in EUSALP spielen?***

Die Regionen haben via die SAB bereits Stellung bezogen zu EUSALP. Das ARE ist aber auch weiterhin sehr interessiert an einem Austausch mit den Regionen, Die Regionen können interessante Projekte und Initiativen dem ARE melden. Diese können dann u.U. in den Aktionsplan und die weiteren Arbeiten von EUSALP einfließen.

Für die Finanzierung derartiger Projekte kommt u.a. Interreg in Frage. Hierzu ist anzumerken, dass gemäss mündlichen Aussagen des Seco die Kriterien für die schweizerische Beteiligung in Interreg angepasst wurden. Es sind thematisch wieder mehr Projekte möglich als in der letzten Programmperiode. Auch der zeitliche Rahmen wurde an die siebenjährige Periode der EU angeglichen.

## 6 Literaturverzeichnis

- BUNDESAMT FÜR RAUMENTWICKLUNG ARE (Hrsg.) (2014a): 2. Etappe Revision RPG Erläuterungen zu den Gesetzesbestimmungen  
URL: [http://www.are.admin.ch/themen/recht/05324/index.html?lang=de&download=NHzLZeg7t,lnp6l0NTU042l2Z6ln1acy4Zn4Z2qZpnO2Yuq2Z6gpJCEen5\\_fmym162epYbg2c\\_JjKbNoKSn6A--](http://www.are.admin.ch/themen/recht/05324/index.html?lang=de&download=NHzLZeg7t,lnp6l0NTU042l2Z6ln1acy4Zn4Z2qZpnO2Yuq2Z6gpJCEen5_fmym162epYbg2c_JjKbNoKSn6A--) [Stand: 07.05.2015]
- BUNDESAMT FÜR RAUMENTWICKLUNG ARE (Hrsg.) (2014b): Faktenblatt Zweite Etappe Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG 2). Zusammenarbeit zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden.
- Bundesgesetz über die Raumplanung (Raumplanungsgesetz, RPG): Entwurf.  
URL: [http://www.are.admin.ch/themen/recht/05324/index.html?lang=de&download=NHzLZeg7t,lnp6l0NTU042l2Z6ln1acy4Zn4Z2qZpnO2Yuq2Z6gpJCEen5\\_fWym162epYbg2c\\_JjKbNoKSn6A--](http://www.are.admin.ch/themen/recht/05324/index.html?lang=de&download=NHzLZeg7t,lnp6l0NTU042l2Z6ln1acy4Zn4Z2qZpnO2Yuq2Z6gpJCEen5_fWym162epYbg2c_JjKbNoKSn6A--) [Stand: 07.05.2015]
- EUROPEAN COMMISSION (Hrsg.) (2015): Communication from the commission to the European parliament, the council, the European economic and social committee and the committee and the committee of the regions concerning a European Union Strategy for the Alpine Region. Draft 30/04/2015.
- SCHWEIZERISCHER BUNDESRAT (Hrsg.) (2015a): Botschaft über die Standortförderung 2016–2019.  
URL: <https://www.admin.ch/opc/de/federal-gazette/2015/2381.pdf> [Stand: 07.05.2015]
- SCHWEIZERISCHER BUNDESRAT (Hrsg.) (2015b): Politik des Bundes für die ländlichen Räume und Berggebiete. Bericht in Erfüllung der Motion 11.3927 Maissen vom 29. September 2011.  
URL: [http://www.are.admin.ch/dokumentation/publikationen/00052/00574/index.html?lang=de&download=NHZlpZeg7t,lnp6l0NTU042l2Z6ln1acy4Zn4Z2qZpnO2Yuq2Z6gpJCEeoF6gGym162epYbg2c\\_JjKbNoKSn6A--](http://www.are.admin.ch/dokumentation/publikationen/00052/00574/index.html?lang=de&download=NHZlpZeg7t,lnp6l0NTU042l2Z6ln1acy4Zn4Z2qZpnO2Yuq2Z6gpJCEeoF6gGym162epYbg2c_JjKbNoKSn6A--) [Stand: 07.05.2015]
- SCHWEIZERISCHER BUNDESRAT (Hrsg.) (2015c): Entwurf Bundesbeschluss zur Festlegung des Mehrjahresprogramms des Bundes 2016–2023 zur Umsetzung der Neuen Regionalpolitik (NRP).  
URL: <https://www.admin.ch/opc/de/federal-gazette/2015/2495.pdf> [Stand: 07.05.2015]